

lächelte überlegen. „Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf. Ich habe schon viele Geschäfte von Frl. Margot mitgemacht, aber eins, was so ungeschäftlich eingeleitet worden ist, ist mir bei ihr noch nicht vorgekommen. Hier hat man nicht mit Tatsachen gerechnet, sondern mit Phantasien, hier hat man die Leitung – gestatten Sie diese offenerzige Bemerkung – Leuten in die Hand gegeben, die nichts davon verstehen. Breuer, von dem alles abhängt, ist ein unzuverlässiger und schwacher Mensch. Man hat es unterlassen, die offiziellen Stellen auszuhorchen und sich ihrer zu versichern – man hat die zahllosen Verbindungen, die zur Verfügung standen, nicht ausgenützt.“ „Schweigen Sie still,“ sagte Billig, „Sie haben ja keine Ahnung, was es heißt, einen ganzen Tag nur diesen Wust von sich verwickelnden Angelegenheiten zu verwalten. Ihre Einwände sind persönlicher Art. Wenn Sie verärgert sind, legen Sie sich ins Bett.“ „Das werde ich tun, wie’s mir paßt. Ich kündige hiermit.“ Der Rothaarige stand als Sieger an der Tür. Billig konnte sich vor Wut kaum noch lassen. „Das will ich Ihnen noch sagen,“ schrie er, „mir können Sie ja sagen, was Sie wollen. Aber wenn Sie noch mit einem Wort an der Geschicklichkeit und Zuverlässigkeit Frl. Margots zweifeln, die, wie Sie wissen, die eigentliche Leiterin ist, schmeiße ich Sie heraus.“ Der Rothaarige machte eine ironische Verbeugung: „Ich schmeiße mich schon selber Herr – – Direktor –“ Billig war aber sehr unsicher durch diese Unterhaltung. „Margot“, wiederholte er sich, „ist die Seele des Kriegsgewinns und der geschäftlichen Möglichkeiten innerhalb der kriegerischen Verwicklungen. Ihre Beziehungen reichen von dem kleinsten Billett verkaufenden Juden bis zu dem Handelsmogul, der durch die Erhöhung einer Dividende die Börse in Raserei versetzen kann. Sie